

23.05.2013 Kulturvision / von Monika Gierth

Passionsspiele in Erl



Florian Harlander (Jesus) und alle Mitwirkenden im Abspann

Am kommenden Sonntag, 26. Mai hat die Jubiläumspassion in Erl Premiere. Aus Anlass des 400jährigen Bestehens der Passionsspiele verfasste Felix Mitterer einen neuen Text, Markus Plattner inszenierte. Wir durften schon die Hauptprobe miterleben.

Grandios, tief berührend, sehr modern, das ist das Fazit dieses Nachmittags in Tirol. Er beginnt mit einem Gewusel im Zuschauerraum. Alle etwa 600 Mitwirkenden versammeln sich, ein sehr alter Mann wird geführt, ein Baby schläft im Tragetuch der Mutter. Ein römischer Legionär beißt in die Wurstsemmel. Dann wird es still.

Regisseur Markus Plattner gibt letzte Anweisungen: Ab heute haben wir Publikum, ab jetzt wird es ernst. Denkt daran, es gibt zwei große Stimmungen: Der Einzug in Jerusalem und das Abendmahl, wichtig ist der Auftritt und der Abgang, nicht rennen, haltet die Spannung.

Fantastische Regieeinfälle

Er kommt wirklich auf einem Esel, Jesus von Nazareth. König der Juden oder Bauarbeiter aus Galiläa? Die Massen jubeln ihm zu. Und dann im Tempel, Lichteffekte geben den DAX an, die Leute hetzen wie bei der Börse. Dem entgegen setzt Jesus seinen Herzschlag. Großartig auch die Idee, den Menschen eine angsterfüllte Fratze aus Puzzleteilen überzustülpen, die Jesus Stück für Stück entfernt.

Beim Abendmahl beweist Plattner wiederum seine Kreativität. Er stellt Jesus in einen Ring, in den nächsten die Jünger, danach die Frauen. Und dann eilen modern gekleidete Menschen als Gemeinde in den äußeren Ring. Die Angst des Messias im Garten Gethsemane wird mit wabernden Tüchern, unter denen sich Darsteller bewegen, symbolisiert. Aber Kreuzweg, Kreuzigung und Kreuzesabnahme sind berührende naturalistische Vorgänge.

Nächstenliebe im Zentrum von Mitterers Text

Der bekannte österreichische Dramatiker hat einen komprimierten Text mit aktuellen Bezügen geschrieben, in denen die Seligpreisungen und Nächsten- aber auch Feindesliebe im Fokus stehen. „Du sollst den Fremden, Zuflucht suchenden lieben wie deinen Nachbarn“, sagt der Mann aus Nazareth. Und „ich bin gekommen, um zu dienen“. Er sagt auch „Ich bin gern ein Mensch mit allem was dazu gehört.“

Die Stellung der Frau ist Mitterer ebenso wichtig. „Erhöhe dich nicht über die Frau, Petrus“, fordert Jesus seinen Jünger auf und bittet Maria Magdalena: „Du musst mein Wort

weitertragen, sonst werden es nur die Männer tun.“ Und „du bist meine Frau“.

Die Ahnung des Christus „Was macht ihr aus meiner Botschaft?“ sowie „dafür sterbe ich nicht“ weisen auf die Neuzeit hin, auch auf den Holocaust, denn „unser ganzes Volk wird dafür büßen müssen“, gar „warum riecht es nach verbranntem Menschenfleisch?“ Dieser Text ist eine große Aufforderung nach Barmherzigkeit, Gerechtigkeit, aber auch Vertrauen. Und genau damit und großem Dank endet die Jubiläumspassion.

Alle Mitwirkenden, an der Spitze Jesus (Florian Harlander/Erwin Kronthaler), Wolfram Wagner, der die Musik komponierte, von einem Orchester unter Leitung von Bernhard Sieberer gespielt, sowie die gesamte Technik haben mit Autor und Regisseur ein Meisterwerk geschaffen. Wer dieses Ereignis erleben möchte, sollte sich rasch um Karten bemühen.

Text: Monika Gierth

Foto: Petra Kurbjuhn

Weitere Informationen unter: www.passionsspiele.at